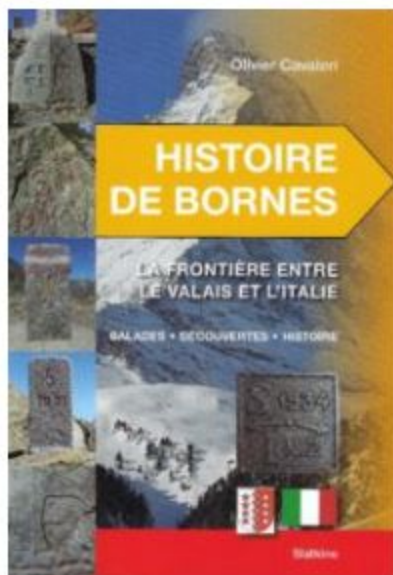


Matterhorn: Grenzen – und Ladies

Grenzen werden gezogen, markiert – und überschritten. Am und gegenüber vom Matterhorn, gerade in diesem Sommer. Auf nach Zermatt!

13. Juli 2019



„Une histoire qui titille la curiosité. Partons donc à la découverte pédestre et historique des paysages sublimes qui portent la frontière italo-valaisanne entre le Mont Dolent, surplombant La Fouly, et le Piccolo Corno Gries non loin du Nufenen.“

Schreibt Olivier Cavaleri im Vorwort zu seinem fünften Führer zur „Histoire de bornes“ in der Westschweiz. Nach der geschichtlichen Erkundung des Grenzverlaufs im Jura neuchâtelais und vaudois, rund um Genf sowie zwischen Frankreich und dem Wallis hat sich der welsche Grenzsteinspezialist der 201 Kilometer langen Grenze zwischen dem Wallis und den italienischen Regionen Valle d'Aosta und Piemont

angenommen. Also der höchsten, schwierigsten und wahrscheinlich auch schönsten Grenze der Schweiz, mit Gipfeln wie Dent d'Hérens, Nordend und Pizzo Cervandone und Pässen wie Col du Grand Saint-Bernard, Jazzilücke und Forca d'Aurona. 15 Wanderungen zu den Pässen und zahlreiche Exkurse lassen die Herzen der Grenzschräglar höher schlagen. Interessant zu lesen und zu sehen, wie sich die Grenze mit dem Gletscherrückgang verändert – und mit Bauten, die darauf entstehen. Paradebeispiel dafür ist der Theodulpass und seine Nachbarschaft mit Furggsattel, Testa Grigia und Gobba di Rollin: Insgesamt 17 Steine, Metalltafeln und Inschriften direkt auf Fels, erstellt von 1931 bis 2006, legen den Grenzverlauf genau fest. Die beiden höchstgelegenen Grenzmarkierungen befinden sich bei der Capanna Regina Margherita auf der Signalkuppe/Punta Gnifetti (4553 m); auf dem Grenzgipfel (4617 m), dem höchsten Punkt der Schweizer Grenze, gibt es offenbar keine Borne. Auf dem berühmtesten Gipfel nicht nur auf der Grenze Italien-Wallis, sondern überhaupt auf der Schweizer Grenze, fehlen die Grenzmarkierungen offenbar ebenfalls: am und auf dem Matterhorn. Der Cervino ist natürlich auf dem Cover von Cavaleris jüngstem Buch abgebildet, mais bien-sûr!